

Von der Lebensreform zur neuform:

75 Jahre neuform VDR e.G. - Idee einer Organisation

Die Anfänge

Die Eröffnung des ersten Reformhauses vor 102 Jahren in Wuppertal legte den Grundstein für die Entwicklung einer ganzen Branche, die sich aus dem Gedankengut der Lebensreform entwickelt hat. Die Reformer wehrten sich gegen die sozialen und gesundheitlichen Auswirkungen der Industrialisierung und die Euphorie des materiellen Fortschritts. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts war die Lebensreformbewegung aus einer Vielzahl einzelner Gruppierungen entstanden: Die **Naturheilmovement** setzte auf die Kräfte der Natur- und Pflanzenheilmittel und knüpfte damit an die Lehren von Christoph Wilhelm Hufeland, Vinzenz Prißnitz, Pastor Emanuel Felke und Pfarrer Sebastian Kneipp an. Die **vegetarische Bewegung** lehnte aus ethischen Gründen den Fleischverzehr ab. Die **antialkoholische Bewegung** warnte vor den Folgen eines unkontrollierten Alkoholgenusses und die **Jugend- und Wandervogel-Bewegung** setzte sich beinahe schon revolutionär über alle spießbürgerlichen Konventionen hinweg.

Bestseller von damals sind Longseller von heute

Mutige Kaufleute mit viel Idealismus und Pioniergeist begannen, als Antwort auf die frühindustrielle Belastung der Umwelt "alternative Produkte" zu entwickeln, zu produzieren und zu vermarkten. Es galt wertloser, denaturierter und schlechter Nahrung vollwertige Qualität entgegenzusetzen, aufzuklären und dabei den Wert naturbelassener Lebensmittel hervorzuheben.

Auf diese Weise suchten die Lebensreformer nach Alternativen zum üblichen Produktangebot: Heilkräuter, pflanzliche Produkte als Ersatz für Fleisch, wohlschmeckende Getränke ohne Alkohol und bequeme, natürliche Kleidung waren die Renner in den neuen Gesundheits-Geschäften. Ideen und Erkenntnisse berühmter Väter der Lebensreform, wie der bekannten Ärzte und Ernährungsexperten Werner Kollath und Max Bircher-Benner und vieler anderer Reformer flossen in bahnbrechende Produktentwicklungen des Reformhauses mit ein: die ersten Müslis, die erste

Pflanzenmargarine – damals noch Pflanzenbutter genannt, Vollkornbrote, die ersten Obst- und Gemüsesäfte, viele Naturarzneimittel vom Heilkräuterextrakt bis zum Frischpflanzensaft, Körperpflegeöle und Naturheilmittel waren erstmals in den Regalen der Reformhäuser zu finden.

Vom ersten Reformhaus zur Genossenschaft

Dem ersten Reformhaus in Wuppertal folgten bald weitere Geschäfte in Kassel, Mönchengladbach, Magdeburg, Würzburg, Nürnberg und Straßburg. Die Reformhäuser fanden immer mehr Zuspruch in der Bevölkerung. Im Jahre 1925 war die Anzahl bereits auf über 200 Geschäfte gestiegen. Je breiter das Interesse am wachsenden Angebot der neuen Gesundheitsgeschäfte wurde, desto mehr stellte man sich die Frage nach geeigneten Wegen der Kooperation. Man begann sich genossenschaftlich zu organisieren. So wurde im Jahre 1927 aus einem kleinen Verein Frankfurter Reformhaus-Inhaber die Vereinigung Deutscher Reformhäuser e.G. Eine der ersten Aufgaben der Genossenschaft bestand darin, die Ideen einer gesunden Lebensführung in der Sortimentsgestaltung weiter umzusetzen und klare Richtlinien zu schaffen.

Drei Jahre später vereinigte sich die Genossenschaft mit dem 1929 gegründeten Verein lebensreformerischer Unternehmen Oranienburg-Eden, einem Herstellerverband, zur neuform Vereinigung Deutscher Reformunternehmen eGmbH.

Bereits im Jahre 1939 gab es über 2000 Reformhäuser, sechs Jahre später waren in Westdeutschland nur noch 500 Geschäfte übrig. Der zweite Weltkrieg und die Aufteilung in einzelne Besatzungszonen waren beinahe auch das Ende der überregionalen Genossenschaft. Es entstanden regionale Genossenschaften, die sich jedoch 1949 wieder in der Stammgenossenschaft der heutigen neuform e.G., Oberursel, vereinigten.

Dieser genossenschaftliche Zusammenschluss besteht bis heute, wobei die neuform die zentrale Institution des Handels wurde, während die Hersteller sich bereits 1932 in einer eigenen Organisation, dem Verband der Reformwaren-Hersteller (VRH) mit Sitz in Bad Homburg, zusammenschlossen.

75 Jahre Partnerschaft im Dienst des Verbrauchers

Bis heute zeichnet die Reformwarenwirtschaft eine enge Partnerschaft zwischen beiden Institutionen auf der Basis fester vertraglicher Vereinbarungen aus. Das neuform-Zeichen auf den Produkten der Vertragswarener-

steller dokumentiert die Einhaltung der strengen neuform-Qualitätsrichtlinien, die für jede einzelne Produktgruppe detailliert festgeschrieben sind.

Die Aufgabe der Genossenschaft besteht nach wie vor hauptsächlich darin, die gleichbleibende Produktqualität und Sicherheit des neuform-Sortiments zu überwachen und die wirtschaftliche und fachliche Leistungsfähigkeit der eigenverantwortlichen Mitgliedsgeschäfte zu fördern. So konnte das Reformhaus bis heute im Sinne einer ständigen reformerischen Weiterentwicklung innerhalb einer starken Branchengemeinschaft seine Einzelstellung als kompetente Einkaufsstätte für ein ganzheitliches Gesundheits- und Wohlfühlprogramm festigen und ausbauen. Die zentralen Mehrwerte wie Produktqualität und Sicherheit, exklusives Vertragswaren-Sortiment und fachliche Beratungskompetenz werden u.a. durch das neuform-Qualitäts-Labor und die brancheneigene Ausbildungsstätte, die Reformhaus-Fachakademie, ständig gefördert und weiterentwickelt.

Erfahrung macht kompetent und schafft Akzeptanz und Anerkennung – besonders beim Endverbraucher. Der Kunde des Reformhauses hat sich verändert. Inzwischen verlassen sich auch immer mehr jüngere Menschen auf das vielfältige Angebot und die geschulte Beratung. Weltanschauliche Diskussionen werden kaum mehr geführt, jeder einzelne entwickelt seine eigene Überzeugung: seine persönliche Gesundheitsstrategie, ökologisches Verantwortungsbewusstsein und die Lust daran, sich selbst etwas Gutes zu tun.

ReformhausINFORMATION - 020510